Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **17 (1961)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

17. Jahrgang
Heft 1
Januar/Februar 1961
Herausgegeben
vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein

Vorschlag eines Sprachaneugs in geistoralichem Blickezeigd

Von Alfons Müller-Marzohl

Diesen Titel (bzw. diese *Sirnau*) versteht vorderhand nur, wer Ernst C. Schärs „Entwurf zur Wiederbelebung des deutschen Wortbaus" zur Hand hat. Er bedeutet: „Vorschlag einer Sprachreform in filologischer Perspektive." Schär hat nämlich vor kurzer Zeit ein Buch herausgegeben, das dem Wortbau und der Wortschöpfung neue Wege weisen möchte.*

Das Buch ist — im Gegensatz zu vielen andern Sprachbüchern — bei den *Lesaldern* (Redaktoren) nicht unbeachtet geblieben, sondern hat die begabtesten *Liesäpfolde* (Feuilletonisten) dazu angeregt, *ockareiche* (humorreiche) Liesäpfel (Feuilletons) und höchst *ötelsame* (satirische) *Leiworne* (Essays) über diesen *Sprachaneugam* (Sprachreformer) zu schreiben. In der Tat übt das *Illemald* (Fantasie) dieses Sprachbetrachters auf jeden unvorbereiteten Leser zunächst wie eine *Pfinz* (Schock), und man vermag der Lockung nur schwer zu widerstehen, einen *ätzeuchen* (sarkastischen) *Abei* (Sosse) über das Ganze zu gießen. Aber wer sich dazu hinreißen ließe, wäre kein *Ausamin* (objektiver Mensch), sondern entbehrte jeder *Ausamend* (Objektivität).

Schärs Buch besteht aus einem *ausdächtigen* (theoretischen) und aus einem *indemuten* (praktischen) Teil. Merkwürdigerweise haben die *Nieralde* (Rezensenten) ihre *Hingult* (Interesse) nur dem *indemuten* Teil geschenkt und dabei übersehen, daß der erste (80

---

* *Ernst C. Schär:* Der Muttersprache Not. Betrachtungen zum Sprachtum der Gegenwart und Entwurf zur Wiederbelebung des deutschen Wortbaus. 227 S. Ott-Verlag, Thun und München.